

Von: Sulk, Elmar
Gesendet: Mittwoch, 29. Juli 2026 16:45
An: [REDACTED]
Cc: [REDACTED]
Betreff: [REDACTED]

Hallo

Ich hoffe, es geht Ihnen gut.

Ich schreibe Ihnen, weil zur Zeit zwei Dinge besonders diskutiert werden und wir darüber kontinuierlich im Austausch sind: Erstens der bevorstehende DPP für Textilien im Rahmen der Umsetzung der Ökodesign-Verordnung und zweitens das neue, im Sommer 2027 erwartete, nationale „Textilgesetz“.

Wir möchten Sie hiermit auf ein Orientierungspapier unseres Mitgliedsverbandes GermanFASHION aufmerksam machen, welches deutlich hervorhebt, warum es bei regulatorischen Anforderungen bei Bekleidungstextilien große Herausforderungen gibt, und warum, solange es keine belastbare und praxistaugliche Methodik gibt, mit der die Produktqualität als Proxy für die Haltbarkeit bewertet werden kann, es keine gesetzliche Mindestanforderung an die Haltbarkeit von Bekleidungstextilien geben sollte.

Bedauerlicherweise ist in den vergangenen Wochen immer wieder vorgeschlagen worden, im Rahmen der Ökodesignverordnung mit zusätzlichen Leistungsanforderungen etwa an die Haltbarkeit oder Recyclingfähigkeit die heimischen textilen Hersteller zu regulieren. Besonders deutlich wurde das bei einer Initiative aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, die in einer Notiz vom 22. Juni dem am 25. Juni tagenden Umweltministerrat vorschlug, „[to] propose additional performance requirements addressing durability, repairability and/or recyclability....“

Als Branche fordern wir konsequent, dass neue regulatorische Anforderungen praxisnah und umsetzbar sind. Die Befürwortung verbindlicher Anforderungen ohne klare, validierte Bewertungsmethoden steht im Widerspruch zu dieser Haltung.

Das beigefügte Orientierungspapier von GermanFashion legt dar, warum verbindliche Mindestanforderungen an die Haltbarkeit/Robustheit derzeit weder technisch begründet noch praktisch umsetzbar sind. Ohne klare, validierte und durchsetzbare Bewertungsmethoden lassen sich verbindliche Anforderungen nicht rechtfertigen.

Wir freuen uns, Ihnen dieses Dokument als Grundlage für weitere Diskussionen zur Verfügung zu stellen. Es spiegelt die Erfahrungen jener Unternehmen wider, die unmittelbar für Produktqualität und Konformität verantwortlich sind, und dürfte vermutlich auch bei der anstehenden Diskussion zum deutschen Textilgesetz, zu dem der Referentenentwurf vom BMUKN für diesen Sommer angekündigt ist, eine Rolle spielen.